

Luterenbrücke: Der Ball liegt wieder beim Kantonsrat

Der Kantonsratsbeschluss «Ersatzbau Luterenbrücke» soll aufgehoben werden. Dies verlangen die Grünen, die SP und SVP in einer Motion.

Andrea Häusler

Die neue Brücke über die Luteren zwischen Ennetbühl und Gillsäge müsste eigentlich längst in Bau sein. Geplant war, die Arbeiten im April dieses Jahres zu starten, im Oktober 2024 abzuschliessen und dann die bestehende alte Bogenbrücke zurückzubauen. Das 6,6-Millionen-Projekt war im April 2021 vom Kantonsrat beschlossen worden.

Obwohl seit Juni 2021 rechtsgültig, ist die Sache für den Rat nicht vom Tisch: Diese Session haben die Fraktionen der Grünen, der SP und der SVP eine Motion eingereicht, welche die Aufhebung des Kantonsratsbeschlusses verlangt.

Ein seriöser Kostenvergleich fehlt

Der Entscheid des St. Galler Kantonsparlaments wird kritisiert, seit er gefallen ist: wegen Fragen um die Schutzwürdigkeit

der 120-jährigen Brücke, aus ökologischer Sicht und schliesslich wegen der Kosten. Punkte, auf die Eugen Brühwiler von der ETH Lausanne in seinem Gutachten eingeht, das er im Auftrag des «Vereins Aktion Retention der Luterenbrücke» erstellt hatte. Mit einer Sanierung könnten vier Millionen Franken eingespart werden, stellt er unter

anderem fest. Die Regierung hat zum Gutachten keine Stellung genommen, jedoch die Einfache Anfrage von FDP-Kantonsrat Rolf Huber, Oberriet, kurz vor Sessionsbeginn beantwortet. Sie schreibt: «Ein seriöser Kostenvergleich zwischen der Neubau- und der Sanierungsvariante ist kaum möglich. Hierzu wäre ein Variantenstudium mit klaren

Zielsetzungen, vergleichbaren Leistungen und einheitlicher Kostenbasis nötig.»

Das Fehlen solcher Grundlagen hinderte letztlich auch die FDP-Fraktion daran, die Motion der Grünen, SP und SVP zur Aufhebung des Kantonsratsbeschlusses mit zu unterzeichnen, wie die Nesslerer-Kantonsrätin Andrea Abderhalden-Hämmerli (FDP)

auf Anfrage sagt. Sie selbst hatte sich am Informationsanlass des Vereins «Aktion zur Retention der Luterenbrücke» vom September klar gegen das Neubauprojekt positioniert. Daran habe sich nichts geändert, sagt sie: «Persönlich setze ich mich weiterhin für eine Sanierung der bestehenden Brücke ein.»

Ratskollege Ivan Louis, der sich am Septemberanlass ebenfalls gegen das Neubauprojekt ausgesprochen hatte, vermochte seine Fraktion zu überzeugen. Gemeinsam mit den Grünen und der SP will die SVP die Regierung einladen, «dem Kantonsrat Botschaft und Entwurf zur Aufhebung des Kantonsratsbeschlusses über den Ersatz der Luterenbrücke vorzulegen, damit das Gutachten vertieft auf dessen Umsetzung geprüft sowie in der Folge gegebenenfalls auf einen Abriss und Neubau der bestehenden Brücke zugunsten einer Instandsetzung verzichtet werden kann.»

Projektarbeiten vorerst sistiert

Klar ist hingegen, dass das Brückenneubauprojekt auf Eis liegt. Dies geht aus der Antwort der Regierung auf die Anfrage Hübners hervor: «Das Vergabeverfahren für die Baumeisterarbeiten wurde gestoppt.» Arbeitsvergaben seien bisher lediglich für Vorbereitungen wie die Rodung, die bodenkundliche Begleitung oder die Quellüberwachung getätigt worden.

Die Regierung lässt im weiteren auch keinen Zweifel daran, dass sie – sollte die Motion vom Kantonsrat gutgeheissen werden – eine Neubeurteilung mit Berücksichtigung von Sanierungsvarianten vornehmen wird.



Die Kantonsstrassenbrücke über die Luteren ist eine der ältesten ihrer Bauart in der Schweiz, jedoch in keinem Schutzinventar aufgeführt. Bild: zvg

Tagg. Tagblatt

1. Dez. 2023